



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte**

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover ; Tübingen, 1737**

§.XIX. Schwürigkeiten wegen der Ober-Pfältzischen Religions-Sache. Von der Frantzosen Excessen in dem Ober-Rheinischen und Schwäbischen Crayß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

1650.  
Januar.

„nicht hindern, daß die Stände subscribirten.  
„Vollmar: Sie könten darein nicht willigen.  
„Evangelici: Man sehe aber ja keine beständige ration, welche solches kö-

ne hindern.

„Vollmar: Sie wolten nicht.  
„Evangelici: Wen das nicht wollen gnug, so sehe man nicht, was zuthun. Und also gieng man underrichteter Dinge von einander.

1650.  
Januar.

Vorburgs  
Vorstellung  
bey der Chur-  
Bayerischen  
Gesandtschaft  
wegen der  
Subscription.

Der Schwe-  
den neue  
Drohung  
wieder die Ca-  
tholicos.

Schwirrigkei-  
ten wegen der  
Ober-Pfälz-  
ischen Religi-  
ons Sache.

Des folgenden Tags, Frentags den 23. Jan. gieng in Publicis nichts vor; Weil aber einige der Catholischen Stände selbst, das Werk gerne besbrdert sahen, veranlasseten Sie, es möchten ein oder zween der Evangelischen dem Chur-Mayntzischen Extraordinari-anwesenden Gesandten von Vorburg zuspprechen, und Ihn dahin disponiren, daß Er sich bey den Kayserlichen und Chur-Bayerischen Gesandten der Subscription halber interponiren möchte: Welches die Sachsen-Altenburgischen übernahmen, und dem von Vorburg ausführlichen Remonstration deshalb thaten, der sich auch ohngesäumt deshalb zu der Chur-Bayerischen Gesandtschaft verfügte, und nach seiner, bey dem ganzen Friedens-Congress erwiesenen sonderbahren Moderation und Prudenz, alles diensame vorstellte. Des Nachmittaas erhob sich auch der Präsident *Erskain*, zu dem Chur-Edlnischen, dem Grafen von Fürstenberg, und

und zeugte Ihn an, man möchte mit der Subscription ja eylen, oder es würde sonst Chur-Bayern neue Händel bekommen: Massen Sie, Schwedische Gesandten, Nachricht, auch Copen bekomen hätten, wasgestalt die Königlich Schwedische Plenipotentiarii zu Ofenabrück ehehin, am 21ten Dec. 1648. wegen der Ober-Pfälzischen Religions-Sache eine Protestation eingelegt, und ihren Dissensum genugsam declarirt hätten. Worauf die Catholische Gesandtschaft selbigen Tags gar stark zusammen gefahren, und noch zu Nacht um 7. Uhr, die Chur-Mayntzischen und Chur-Edlnischen zu dem Chur-Bayerischen sich erhoben, und dieser darauff noch in der späten Nacht zu den Kayserlichen sich bezgeben. Der Präsident *Erskain* ließ sich auch an verschiedenen Orten deutlich vernehmen, man müste den Krieg redintegriren, denn man wohl sehe, daß Catholici nicht zur Raifon zubringen wörenten, wann Sie nicht den Ernst spührten.

## §. XIX.

Solchergestalt stund das Werk vor diesmahl in einer starcken Crisi, und war die Ober-Pfälzischen Religion-Sache, propter consequentiam, von gar großer Wichtigkeit: dann, da die Schweden so hart darauff bestunden; sprach Chur-Bayern den Kayser wegen der Garantie an, und verlangte das Ländlein ob der Enß, gegen abtretung der Ober-Pfalz, wieder zurück, welches aber Ihro Kayserliche Majestät nicht anstund, daher dieselbe Dero Plenipotentiariis den Befehl erteilten, in confirmatione selbigen puncts, sich desto eyferiger zu bezeugen: inmassen der seitherige Verlauff, nach obangeführter Erzählung ausgewiesen. Man wahr also von seiten der Stände beschwegen sehr betreten, wie etwa aus diesem Articul zugelangen seyn möchte:

ohne, daß es zu neuen Motibus käme: bevorab auch die Franckosen, in den Ober-Rheinischen und Schwäbischen Cranken viel Unfug anstellten, worüber sich diese bey dem Convent, innhalts N. I. und II. beschwerten. Zu Mayntz rissen die Franckosen ein großes stück der Mauer zur neuen Fortification darmieder, und stengen auch an, die nahe in der Stadt gelegene Häuser, abzubrechen. In dem Erb-Stift Trier mischten Sie sich auch mit aller Gewalt in die zwischen selbigem Chur-Fürsten und Dom-Capitul obgeschwebte Differentien, und hinderten die dazu verordnete Reichs-Commission an allen enden: daher man sehr besorgt wahr, es möchte das Feuer an selbigem Ort am ersten wieder ausbrechen.

N. I.

1650.  
Januar.

N. I.

1650.  
Januar.

Diſtat. Nurenb. ſub  
Direkt. Mogunt.  
17 Jan. A. 1650.

Des Ober-Rheinischen und Schwäbischen Creyſſes Beſchwehruꝛg über  
der Franckſoſen *Exceſſus*.

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürſten und Stände Hochanſehnlich vortreffliche Räte Geſandte und Botſchafften

Gnädige, Hochgeehrte, und großgünſtige Herren, Eure Gnaden und unſern Hochgeehrten und großgünſtigen Herren iſt im Nahmen Unſer gnädigſten und gnädigen Herren Principalen und Committenten, zu mehrmahln ſchrift- und mündlich klagend vor- und angebracht worden, was geſtalt die Röniglichen Franckſiſchen Miniſtri, Commendanten und Officierer nicht allein die unbeſte Ort, Häuſer, Doerffſchafften und Güter demjenigen, welchem Sie von Alters und Rechtswegen zugehören, vorenthalten, und des wenigen, ſo etwa ein oder ander reſtituirt gehabt, unter dem Vorwand eines Röniglichen Befehls, zum theil wieder an ſich gezogen, ſondern auch die Herrſchafften und Unterthanen ſo wohl das wenige was reſtituirt, als was täglich zu reſtituiren, mit hohen abforderungen groſſer Contributionen, Magazin-Zehenden, Schang-Frohnen, vorgewandten reſtanten, und allerhand neuen und ihnen beliebigen Einquartierungen überſchwemmen, mit ſcharffen militariſchen Executionibus erzwingen, und dadurch die Mittel zur Beybringung der Röniglichen Schwediſchen militia Satisfactions-Geldern allerdings benehmen, auch endlich alles zu Grund richten, und dem Heiligen Römischen Reich zu allen Ventrug krafftloſ und untüchtig machen, geſtalt über die hiebevot bey Eure Gnaden und unſern hochgeehrten und großgünſtigen Herren eingebrachten Klagen aus der Beilage mit mehren zuerſehen.

Ob nun wohl ſolche hohe und dan ins Reich publicirten und von Jhro Rönigliche Majestät in Franckreich ſelbſt ratificirten Frieden ſchnur ſtracks wiederige Beſchwerden, dem alhier anweſenden Röniglichen Franckſiſchen Herrn Plenipotentiaris zu viel unterſchiedlichen mahlen, ſowohl von eſlichen der Interessenten Ständen Geſandten abſonderlich, als auch durch Eure Gnaden und unſerer hochgeehrte und großgünſtige Herren hochanſehnliche Deputation angebracht, die Unbilligkeit und Unbefugſame dieſer exactionen und preſſuren, auch nicht erfolgte ſchuldige reſtitution angebracht, und zu erkennen geben, und um deren abſtell- und remedirung inſtändig angehalten werden, ſo haben Sie zwar Anfangs etliche Briefe an die Röniglichen Franckſiſchen Commendanten und Commiſſarien am Ober- und Untern Rhein Strom ertheilet, die aber ohne einigen Nachdruck oder Effect geweſen, und faſt zu erkennen geben, als wenn durch dergleichen Briefe uns mehr wiederwillen verurſachet würde. Hernach auf weitere Klagen und Anmahnen, ſich bald auf den erfolgenden Schluß der Haupt-Handlung, bald aufrichtigkeit eines temperaments mit Franckenthal bezogen, und die Klagen damit von ſich also abzulehnen vermeint.

Nun haben dieſe Unſeren gnädigſten und gnädigen Herrn Principalen und Committenten Beſchwerde und rechtmäßige Begehren mit dieſen eingewandten dilatorischen Antworten ganz nichts zu thun, ſondern es iſt die hochlöbliche Cron Franckreich, vermöge ob angezogenen Frieden-Schlusses, ſchuldig und verbunden, die unbeſte Derter und Plätze abzutreten, und den vorigen rechtmäßigen Inhabern zu reſtituiren, und ſoviel die in den beſten Plätzen nothwendige Guarniſon belangt, iſt an denſelben ein mehrers nicht, als einen bedeutlich-gebührenden Unterhalt zu verſchaffen und zu geben ſchuldig, wie man auch ſolches zu thun geneigt und erbietig iſt.

Dieſem allen nach ſo iſt im Nahmen Unſer gnädigſten und gnädigen Herrn Principalen und Committenten an Eure Gnaden und unſer Hochgeehrte und

K 3

Groß-

1650. Großgünstige Herrn Unser gebührendes anlangend suchen und bitten, Sie wollen 1650.  
 Januar. diese Ihrer Mittstände und Mitglieder hohe und zu Ihrem gänglichen Verderben  
 reichende Beschwerde, und höchst unbillige Bedrängnissen zu Gemüth ziehen, solche  
 den Französischen Herrn Plenipotentiaris durch eine Deputation vortragen, und  
 wie gar man an Seiten der Cron-Franckreich zu solchen proceduren und vorenthal-  
 tung deren ex capite Amnestia und den Frieden-Schluß gemäß der unverzogener  
 restitution unterworfenen Herrschafften Häuser und Güter nicht befugt sey, zu er-  
 kennen zu geben, und mit Eysser und Ernst um dieser Beschwerden und Klagen, Ab-  
 stellung und remedirung anhalten, und da auch solches wieder verhoffen und Billig-  
 keit ohne Frucht und Wirklichkeit abgehen solte, solches an die Königl. Majestät  
 in Franckreich durch ein beweglich und eysferig Schreiben gelangen zu lassen, und  
 um Königl. Befehl an Dero Ministros, Commendanten und Officierer deme  
 von Ihro Majestät ratificirten Frieden-Schluß, demselben sich gemäß zuverhalten,  
 und ein völliges genügen zuthun, anzuhalten.

Und demnach hiebey für nothwendig und den Ober-Rheinischen Crayß-Stän-  
 den das vorständig erachtet wird, wenn selbige durch des Crayß ausschreibenden  
 Fürsten zusammen gefordert, und von des Crayß Angelegenheiten, auch wasgestalt  
 die zur Königl. Schwedischen Militia bestimmte Satisfactions-Gelder einzuthei-  
 len und zu Hand zu bringen, deliberirer und berathschlaget würde; So ist an Eu-  
 re Gnaden und Unser Hochgeehrte und großgünstige Herren Unser gebührend  
 Ansuchen und Bitten die beyde hochgedachte ausschreibende Fürsten durch ein gesamt-  
 tes Schreiben dahin zuerinnern, daß Sie mit ehesten eine solche Crayß Versammlung  
 anstellen wollten, mit dem bedeuten im Fall einem oder andere von Ihnen der Zeit  
 nicht gelegen wäre, solche Zusammenkunft auszuschreiben, oder darin durch die Ihrige  
 beizuwohnen, daß Derselbe sich wolle belieben lassen, einigen andern im Crayß ge-  
 sessenen Fürsten solches vor diemahl, und ohne nachtheil seiner habenden Gerechtig-  
 keiten, aufzutragen. Und demnach dies alles der selbst redenden Billigkeit gemäß,  
 die hohe Nothdurfft auch ein und anders erfordert, so haben Wir Uns auch von Eu-  
 re Gnaden und Unsern hochgeehrten und großgünstigen Herrn der Willfahr ohn-  
 zweifendlich zu getrüsten, welche Wir gehdrenden Orten gebührend zu rühmen nicht  
 werden ermangeln, und wollen es um Eure Gnaden und Unsere Hochgeehrte und  
 großgünstige Herren zuverdienem angelegen seyn lassen. Signatum Nürnberg den  
 aten Jan. Anno 1650.

Der Rheinisch und Schwäbischen-Crayß  
 und dabey interessirte Stände hier an-  
 wesende Räte, Gesandte und Bot-  
 schafften.

## N. II.

Weitere Beschwerden und Eingriff, so Fürsten und Ständen des Rheini-  
 schen und denen angränzenden im Schwäbischen Crayß von den König-  
 lichen Französischen *Ministris* und Kriegs-*Officierern* zugefügt  
 worden.

Erstlich so fordert der Commisarius Hbff, was in anderhalb Jahren in dem  
 Schloß Dachstein, dem Bisthum Straßburg gehdrig, den Zimmerleuten, Holz-Händ-  
 lern, Schmiden, Schloßern, Kupferschmieden, Gläsern, Hafenern und vor Schwe-  
 fel-Brand in die Weinfasse ausgehen worden, über 1000. fl.

So hat man unterschiedliche Orten in gedachten Bisthum, ungeachtet der  
 Königl. Französischen Herrn Plenipotentiarien Abmahnungs-Schreiben, den  
 Magazin-Zehenden an Früchten und Wein den Unterthanen mit Gewalt abge-  
 zwungen.

Ist durch eine sonderbare Specification zu erweisen, daß die Bischöfliche  
 Straß-

1650.  
Januar.

Strasburgische Herrschafft Obermundat im Obern-Elsas in einem Jahr zu contri-  
buiren und Unterhalt Französischen Vöcker dargeben müssen über 20000. fl.

So werden jetztgedachte Fürstliche Stifft Zollstetten zu sonderbahren Nach-  
theil an den Lothringischen Grängen neue Wege eröffnet, und die Waaren und Feil-  
schaffien hin und her verführet.

Wil man der Stadt Gebweiler und andern Orten in dem Fürstlichen Stifft  
Ihre ibraltte Berechtigkeith einen Salz-Kasten zu haben entziehen, und das Salz un-  
ter der Französischen Regierung zu kauffen zwingen.

Nachdem auch der Fürstliche Stiffter Murbach und Lutters Stadthalter und  
Räthe mit einem gedachten Stifft und Heyd verpflichteten Diener in Streit gerathen,  
und deme ein wiederiger Bescheid worden, hat Er sich zu der Königlich Französsi-  
schen Regierung nach Bressach begeben, die sich auch seiner wieder die Fürstlichen  
Stiffter angenommen, wordurch den hochgedachten Fürstlichen Stifftern ein sehr nach-  
theiliger und weit aussehender Eingriff in die Fürstliche hohe Jurisdiction wieder-  
fähret.

Ohnerachtet die Königlich Französischen Guarnison aus Colmar und  
Schlettstadt allerdings abgeführt, so werden nichts destoweniger durch den Com-  
missarium der sich zu Colmar aufhält, die Contributiones wie zuvor aus der Bi-  
schöflichen Strasburgischen Herrschafft Obermundat und dem Amt Eggisheim ab-  
gedrungen.

Gestalten dann auch der Königlich Intendant Monsieur Pauffan noch  
den 4ten Decembr. abgelauffenen Jahrs eine neue Ordre geschickt, daß die Con-  
tributionen, weil der Fried, wie Er schreibt, noch nicht exequiret, gleichwie  
zuvor, und da von nöthen, mit militarische Execution, eingebracht werden sollen, und  
insonderheit dem Bischöflichen Strasburgischen Beamten zu Ruffach, und in der  
Herrschafft Ober-Mundat auf das schärfere Betrauenanbefohlen worden die Zölle,  
Contribution und andern Einkommen, so die Herrschafft daselbst haben möchte,  
einzubringen, und ist über das in gedachter Herrschafft, Herr Rittmeister Hahn mit  
80. Reutern, so erst neu von den abgedankten Hessischen Vöckern erworben, einqua-  
rirt worden Gleichmäßige Beschwerde und Excessus sonderlich mit Erpressung der  
Magazin- Zehenden, und in dessen Verweigerung mit gefänglicher Wegführung der  
Beamten, und Unterthanen, auch Continuation der Quartiren, Contribution und  
andern Krieges-Pressuren gehen täglich auch vor gegen den Schwäbischen, bevorab an  
das Elsas gränzenden Crapp-Ständen.

Daß Herrn Graffen Johann des ältern zu Nassau Saarbrücken wenig und  
äusserst verderbte Unterthanen der Herrschaffen Isstein und Wisbaden, noch und  
wieder den Schwedischen nicht allein den Schmidbergischen Regiment auf feindliche  
Bedrohung Feuers und Schwerds 3000. fl. von ihnen so kümmerlich zusammen brach-  
ten Friedens-Geldern baar erlegen müssen, sondern auch von der Französischen Besa-  
zung zu Mayns, unerachtet der von denen hie anwesenden der Cron Franckreich Herren  
Bevollmächtigten öftters geschehenen Abmahnung, mit höherer Contribution als zu  
vor, ja ganz unnöthiges Schantz Frohn (dan die arme Leute nicht zu vorgewendeter Be-  
festigung ermeldtes Orts, sondern des Herrn Gouverneurs-Hausgeschafften ge-  
braucht) bishero beschweret, über das 200. Malter Haber und 150. Malter Korn  
Kriegs Zehenden zu liefern gezwungen worden.

Hat der von Herr Graff Curvall zu Mayns hinterlassene Capitain Noella  
die Wisbadischen mit gewalthätiger Gefängnis des Schuldheissen zu Erbenheim  
und eines Bürgers von Wisbaden dahin gebracht, daß Sie ihm den bereits geliefer-  
ten Heu-Zehenden noch einmahl bezahlen müssen, damit dieser Capitain gleichwohl sich  
nicht begnügen, noch die Gefangene loslassen wollen, bis man ihm vor 5. Soldaten, die  
seinem Vorwand nach, auf der Execution ausgerissen, noch 25. Malter Habern  
geben müssen.

1650  
Januar.

1650.  
Januar.

Ist die Nassau Saarbrückische Graffschaft Sarwerden, bald unter dem Vorwand, daß Sie Lottringisch und also Feind, bald daß Sie Maynisch Lehn, und daher der Cron Frankreich Nothmässigkeit durch den Frieden-Schluß übergeben sey, in diesem Jahr zu unterschiedlichen mahlen von den Franckösischen Völkern geplündert, mit unerträglichlicher Einquartierung beschweret, und nun wieder auf das neue dergestalt belegt, daß die arme Einwohner aus Hungersnoth Haus und Hoff zu verlassen gezwungen worden.

1650.  
Januar.

Ist Saarbrücken, unangesehen es keine Bestung, noch der Cron Frankreich Feinden daraus einiger Abbruch geschehen kan, mit Franckösischer Besatzung dergestalt beschweret, daß auch der Fürstlichen daselbst wohnenden Frau Wittwen Ihr Lebens Unterhalt dadurch gesperrt wird.

Und über dieses so hat der einganges gedachte Königlische Franckösische Commissarius Hoff von der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft im untern Elsaß, unter dem Schein einer expressen Ordre der Königlischen Franckösischen Bestung zu Brysach, angeführt, 1650. fl. so man zu Unterhalt der Horenburgischen Compagnie rückständig seyn solle, Ihre quoram vermittelst militärischer Execution erpreßet und erzwungen, da doch mit Quittung zu belegen und zu beschweigen, daß neben den ordinari contributionen auch das wenige so zu Verpflegung obgedachter Compagnie der Ritterschaft und Ihren armen Unterthanen auferleget worden, bey einem Pfennig bezahlet.

Und dieses so viel die Kriegs-Beschwerden, Pressuren, Contribution, Einquartierung und andere hochbeschwerliche eingriff belangen.

So viel die dem obangezogenen Friedens-Instrumento gemäß schuldige und noch bis daher auf vielfältiges sowohl alhie als zu Brysach beschehenes nach folgen und begehren nicht erfolgte restitution der unbesten Ort, Herrschaften, Häuser und Güter belanget, so wird nicht allein die vor diesem und noch den 3ten Septembris vorigen Jahrs übergebene und per dictaturam publicirte Specification, was dem Hoch- und Teutschmeisterthum, dem hohen und Fürstlichen Stifft Straßburg, Murbach und Luders, Ihro Fürstliche Gnaden Herrn Marggraffen Wilhelm zu Baden, dem Herrn Graffen zu Nassau Saarbrücken, dem Herrn Graffen hingegen und andern disfalls interessirten zu restituiren, anhero wieder holet, und daneben des hernach benannten dem Freyherrn von Fürburg zuständigen, und in Ober-Elsaß gelegenen Güthern gebührende und schuldige restitution mit zu befördern und angelegen seyn lassen, hoch und fleißig gebethen.

## Verzeichniß.

Der Frey-Herrl. Fürburgischen bey wehrenden diesen Krieges-Empdrungen in fremder Gewalt gerathenen Güther, zwey im Rñt gelegene Obrffer, Holz und Weiters-Weyes genannt, welche die Stadt Colmar, und theils Ihre Bürgerchaft etlichen dem Herrn von Fürburg zugehörigen, in und außershalb selbiger Stadt gehalten gefallen und einkünfften, mit vorwendung beschehener Donation, bishero genossen, so hat Herr von Ermar von Anno 1641. hero den halben Theil der Fürburgischen Güther und Dorffschafften, daß Kirchspiel Rñ fingen, und des Dorffs Bruhtsag gleichgestalt unter den vordand beschehener Donation genossen.

Fernerß besiget Herr Obrffer Hildebrand als Donatarius einen Theil der Fürburgischen Güther, so von denen von Hatstadt herkommen, und nechst bey dem Stetlein Heiligen Creuß gelegen, darunter aber Herckheim und andre Ort insgemein daß Frey-Meyerthum genannt. Und dieweil nicht gleich alle und jede Fürburgische Obrffer und Ort in specie benennet werden können, wird Krafft allegirten Frieden-Schlusses insgemein begehrt, daß zugleich die Restitution aller anderer Dorffschafften und Güther, welche die Herren von Fürburg vor diesen Krieges Unruhen ingehabt und unter wählenden Krieg in fremde Hände kommen, verordnet werde. Nürnberg den 1ten Jan. Anno 1650.

S. XX,